



Ein Herz wie David

Johannes Hartl

Es gibt eine Eigenschaft von Menschen, denen Gott Größtes anvertraut. Sie findet sich in Gestalten der Bibel, die an der Stelle zu Neuem und Bedeutsamem stehen. Sie findet sich in einflussreichen Gestalten der Kirchengeschichte. Sie wird am deutlichsten in der Person, über die mehr in der Bibel steht als über jede sonst (außer Jesus): David.

1. Lobpreis im Verborgenen

David wurde „Mann nach dem Herzen Gottes“ genannt (1 Sam 13,14). Ihn zeichnete zu diesem Zeitpunkt weder Berühmtheit, noch Aussehen (1 Sam 16,7), noch besondere Leitungen aus. Bevor David Krieger und König war, war er gesalbter Lobpreiser (vgl. 1 Sam 16,23): 35 Psalmen gehen auf ihn zurück. Sein Herz war durchdrungen von der Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes (Ps 27,4; Ps 63,2 etc.).

2. Mandat ruht auf Intimität

Der erste große Führer des Volkes Gottes Mose wurde zum Befreier durch eine persönliche Begegnung mit Gott am Dornbusch. Sein besonderes Leitungsmandat war untrennbar von seiner besonderen Nähe zu Gott (Num 12,6-8). Der junge Mann, der nicht aus dem Zelt der Begegnung wich, wird später sein Nachfolger und führt das Volk ins gelobte Land (Ex 33,11). Leiter nach dem Herzen Gottes lieben seine Gegenwart!

3. Bereitet den Weg

Der Messias kommt - und keiner merkt's. Mit Ausnahme zweier alter Menschen, die den neugeborenen Jesus im Tempel erkennen. Das jahrelange Fasten und Beten der Hannah war direkte Vorbereitung auf das Kommen des Herrn (Lk 2,37). Auch große Erweckungen hatten betende Wegbereiter (vgl. David Brainerd 1718-1747).

4. Verborgene Effektivität

Jesus nennt Johannes den Täufer den größten Mensch, der je gelebt hat (Mt 11,11). Doch sein Leben war weitgehend verborgen, sein kurzes Leben endete durch willkürliche Gewalt. Seine Freude jedoch ist die Nähe des Bräutigams (Joh 3,29). Thérèse von Lisieux (1873-1897) versteht ihren betenden, liebenden Dienst in der Verborgenheit des Karmels als Werk der Liebe „im Herzen der Kirche“.

5. Plötzliche Auswirkungen

Das Herz wie David kann nie ohne Auswirkungen bleiben. Kirchengeschichtlich waren es Figuren wie Bernhard von Clairvaux oder Nikolaus von der Flüe (1417-1487) die „nur eines“ in der Verborgenheit suchten, doch zu den wichtigsten Ratgebern für die Mächtigen und einflussreichsten Verkündiger ihrer Zeit wurden. Sie gleichen darin Maria von Bethanien, die ihren unendlich kostbaren Besitz für Jesus verschwendet. Der Duft dieser Hingabe jedoch hat Auswirkungen weit über das Sichtbare hinaus (Mk14,3-9).

>> Quer durch die Jahrhunderte haben Mönche und Beter dem alten levitischen Ideal nachgeeifert: ein Leben nur für die Gegenwart Gottes allein. Es sind jene, die Gottes Angesicht suchen und wie Jakob um seinen Segen ringen (Gen 32,27), die bewirken, dass sich die „ewigen Pforten“ öffnen und der Herr der Herrlichkeit einziehen kann (Ps 24,6-7). Zu jedem Zeitpunkt der Geschichte sucht Gott solche, denn die Geschichte hängt von ihnen ab.